

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Das II. Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Warumb lasset vns das erste Gebot wol lernen/ das wir sehen/
wie Gott keine vermessenheit noch vertrauen auff einig ander ding
leiden wil/ vnd nicht höhers von vns fodert/denn ein herzlich zuuers
sicht alles guten/ also / das wir richtig vnd stracks für vns gehen/vnd
aller güter / so Gott gibt/brauchen/nicht weiter/denn wie ein Schus
ser seiner Nadel / Hal / vnd Drat brauchet zur arbeit / vnd darnach
hinweg legt / oder wie ein Gast der Herberge/Futter/vnd Lager/al
lein zur zeitlichen notdurfft/ ein jeglicher in seinem Stand nach Got
tes ordnung/ vnd lasse nur keines sein Herren oder Abgott sein. Das
sey gnug vom ersten Gebot / welchs wir mit worten haben müssen
ausstreichen/weil daran allermeist die macht liegt/darumb/das(wie
vor gesagt) wo das Herz wol mit Gott dran ist / vnd dis Gebot ge
halten wird/ so gehen die andern alle hernach.

Das II. Gebot.

Du solt Gottes Namen nicht vergeblich führen.

Wie leicht wie das erste Gebot das Herz unterweiset/ vnd den
Glauben geleret hat/ also füret vns dis Gebot heraus/ vnd
richtet den Mund vnd die Zunge gegen Gott. Denn das
erste/ so aus dem Herzen bricht / vnd sich erzeiget / sind die
wort/ wie ich droben geleret habe zu antworten / was da heisse einen
Gott haben/ also mustu auch den verstand dieses vnd aller Gebot ler
nen einfeltig fassen / vnd von dir sagen. Wenn man nu fragt / Wie
verstehstu das ander Gebot / oder was heist Gottes Namen vergeb
lich führen oder missbrauchen: Antwort auffs kürzte also. Das heist
Gottes Namen missbrauchen/ wenn man Gott den Herren nenn
et/welcherley weise es geschehen mag/zur lägen / oder allerley vntus
gendet. Darumb ist so viel geboten / das man Gottes Namen nicht
falschlich anziehe/oder in Mund neme/da das herz wol anders weis/
oder je anders wissen sol/ als vnter denen / die für Gericht schweren/
vnd ein teil dem andern leuget. Denn Gottes Namen kan man nicht
höher missbrauchen/denn damit zu liegen vnd triegen. Das lasse das
Deudsch/vnd leichtesten verstand dieses Gebots bleiben.

Aus

Auslegung D. M. L. des I. Gebots/

Aus diesem kan nu iderman selbs wol ausrechnen/ wenn vnd wie mancherley Gottes Namen misbraucht wird/ wiewol alle misbrauche zuerzelen nicht möglich ist/ doch kürzlich auszurichten/ geschieht aller misbrauch Göttlichen Namens/ Erstlich in weltlichen Händeln vnd sachen/ so gelt/ gut ehre betreffen/ es sey öffentlich für Gericht/ auff dem markt/ oder sonst/ da man schworet vnd falsche Eide thut auff Gottes Namen/ oder die sache auff seine Seele nimpt. Vnd sonderlich ist solchs viel ganghafftig in Ehesachen/ da ir zwey hingehen/ einander heimlich geloben/ vnd darnach verschwören. Altermest aber gehet der Misbrauch in Geistlichen sachen/ die das gewissen belangen/ wenn falsche Prediger aufstehen vnd iren lügental für Gottes wort dargeben.

Sihe/ das heisset sich alles mit Gottes Namen geschmückt/ oder schöne wollen sein vnd recht haben/ es geschehen in groben weltlichen/ oder hohen subtilen sachen des Glaubens vnd der Lere/. Vnd vnter die Lügner gehören auch die Lestemeuler/ nicht alleine die gar groben/ jederman wol bekant/ die da on schew Gottes Namen schenden/ welche nicht in vnserer/ sondern des Henders schuel gehören/ sondern auch die/ so die warheit vnd Gottes wort öffentlich lestern vnd dem Teuffel geben/ davon ist nicht not weiter zusagen.

Sie las vns nu lernen vnd zu herten fassen/ wie gros an diesem Gebot gelegen ist/ das wir vns mit allem fleis hüten vnd schewen/ für allerley misbrauch des heiligen namens/ als für der höchsten sünde/ so eusserlich geschehen kan. Denn liegen vnd triegen ist an im selbs grosse Sünde/ wird aber viel schwerer/ wenn man sie noch rechtfertigen wil/ vnd sie zu bestetigen Gottes Namen anzeucht/ vnd zum schanddeckel machet/ also/ das aus einer lügen ein zweyfeltige/ ja vielfeltige lügen wird.

Darumb hat Gott diesem gebot auch ein ernstlich drewwort anhangen/ das heisset also/ denn der Herr wird den nicht vnschuldig halten/ der seinen Namen vergeblich führet. Das ist/ es sol keinem geschenkt werden/ noch ungestraft abgehen. Denn so wenig er wil vngerochen lassen/ das man das Herz von im wende/ so wenig wil er leiden/ das man seinen Namen führe/ die lügen zu beschönen.

Nur ist es leider ein gemeine plage in aller Welt / das ja so wenig sind / die nicht Gottes Namen zur lügen / vnd aller bosheit brauchen / so wenig als jr sind / die alleine von herten auff Gott vertrauen.

Denn diese schöne Tugendt / haben wir von natur alle an vns / das wer ein schalckheit gethan hat / gerne wolt seine schande decken vnd schmücken / das niemand sehe noch wüste / vnd ist keiner so verweggen / der sich begangener bosheit für jederman rhüme / wöllens alle mensching gethan haben / ehe mans gewar wird / Greiffet man denn einen an / so mus Gott mit seinem Namen herhalten / vnd die böberey from / die schande zu ehren machen. Das ist der gemeine Welt lauffe / wie ein grosse Sindflut eingerissen in allen Landen. Darumb haben wir auch zu Lohn / was wir suchen vnd verdienen / Pestilenz / Krieg / Thewrung / Feur / Wasser / vngeraten Weib / Kinder / Gesind / vnd allerley vnrat. Wo solt sonst des jammers so viel herkommen: Es ist noch grosse gnade / das vns die Erde tregt vnd neeret.

Darumb solt man für allen dingen das junge Volk ernstlich dazu halten vnd gewenen / das sie dieses vnd andere Gebot hoch für augen hielten / vnd wo sie obertretten / flugs mit der Ruten hinder jnen her sein / vnd das gebot fürhalten vnd immer einblewen / auff das sie also auffgezogen würden / nicht allein mit straffe / sondern auch zur schew vnd furcht für Gott.

So verstehst du nu / was Gottes Namen missbrauchen heisse / Nemlich (auffs kurtz zu widerholen) entweder blos zur lügen / vnd etwas vnter dem Namen ausgeben / das nicht ist / oder zu fluchen / schweren / zeubern / vnd summa / wie man mag bosheit auszurichten / Daneben mustu auch wissen / wie man des Namens recht brauche / denn neben dem Wort / als er sagt / Du solt Gottes Namen nicht vergeblich brauchen / gibe er gleichwol zuuerstehen / das man sein wol brauchen solle. Denn er ist vns eben darumb offenbaret vnd gegeben / Das er im brauch vnd nus sol stehen. Darumb schleust sichs nu selbs / weil hie verboten ist / den heiligen Namen zur lügen oder vntugent zu führen / das widerumb geboten ist / in zur warheit vnd allem guten zubrauchen / als nemlich / so man recht schweret /

Auslegung D. M. L. des II. Gebots/

wo es not ist vnd gefodert wird. Also auch / wenn man recht leret/ Item/wenn man den Namen anruffet in nöten/ lobe vnd dancket im guten / etc. Welches alles zu hauß gefasset vnd geboten ist in dem Spruch/Psal. 50. Ruffe mich an zur zeit der not/ so wil ich dich erretten/ so soltu mich preisen. Denn das heisset alles in zur warheit angezogen / vnd seliglich gebraucht / vnd wird also sein Name geheiligt/ wie das Vater vnser betet.

Also hastu die Summa des ganzen Gebots erkleret. Vnd aus diesem verstand hat man die Frage leichtlich auffgelöst / damit sich viel Lerer bekümmert haben / warumb im Euangelio verboten ist zu schwören/so doch Christus/ S. Paulus vnd andere Heiligen oft geschworen haben. Vnd ist kürzlich diese meinung. Schwören sol man nicht zum bösen / das ist zur lügen / vnd wo es nicht not noch nützlich ist / aber zum guten vnd des Behesten besserung sol man schwören. Denn es ist ein recht gut werck / dadurch Gott gepreiset / die warheit vnd Recht bestetiget/die lügen zu rück geschlagen / die Leute zu frieden bracht / gehorsam geleistet / vnd hader vertragen wird / denn Gott kömpt selbs da ins mittel / vnd scheidet recht vnd vnrecht / böses vnd guts von einander / Schweret ein Teil falsch / so hat es sein vrtel/ das der straffe nicht wird entlauffen / vnd ob es eine weile lange ansichet / sol inen doch nichts gelingen/das alles/so sie damit gewinnen/ sich vnter den henden verschleisse / vnd nimmer frölich genossen werde/wie ich an vielen erfahren habe / die jr eheliche gelübde verschworen haben / das sie darnach keine gute stunde / oder gesunden tag gehabt haben/vnd also beide an Leib / Seele/vnd gut dazu jemmerlich verdorben sind.

Derhalben sage vnd vermane ich wie vor / das man die Kinder bey zeit angewene /mit warnen vñ schrecken / weren vnd straffen/das sie sich schewen für lügen/ vnd sonderlich Gottes Namen dazu zusetzen / denn wo man sie so leset hingehen / wird nichts guts daraus / wie jetzt für augen / das die Welt böser ist / denn sie je gewesen / vnd kein Regiment/Behorsam/Treue noch Glaube / sondern eitel verwegene vnbedingte Leute / an den kein lere noch straffen hilfft / welches alles Gottes zorn vnd straffe ist / vber solche mutwillige verachtung dieses Gebots.

Zum

Sum andern/sol man sie auch Widerumb treiben vnd reihen/
Gottes Namen zu ehren/vnd stetig im mund zu haben/in allem was
inen begegnen vnd vnter augen stossen mag/denn das ist die rechte
Ehrede Namens/das man sich alles trosts zu im versehe/vnd in
darumb anruffe/also/das das Herz (wie droben gehöret) zuvor
durch den Glauben Gott seine Ehre gebe/darnach der Mund durch
das bekentnis.

Solches ist auch ein selige nützliche gewonheit/vnd sehr krefftig
wider den Teuffel/der immerdar vmb vns ist/vnd darauff lauret/
wie er vns möchte zu sünd vnd schande/jammer vnd not bringen/a-
ber gar vngerne höret/vnd nicht lange bleiben kan/wo man Gottes
Namen von Herzen nennet vnd anruffet/vnd solt vns mancher
schrecklicher vnd gewaltlicher fall begegnen/wo vns Gott nicht durch
anruffen seines Namens erhielt. Ich habe es selbs versucht vnd wol
erfahren/das oft plötzlicher grosser vnfall/gleich in solchen ruffen sich
gewendet hat vnd abgangen ist. Dem Teuffel zu leid (sage ich) solten
wir den heiligen Namen immerdar im Munde füren/das er nicht
schaden künde/wie er gerne wolt.

Dazu dienet auch/das man sich gewene/teglich Gotte zu befe-
len/mit Seel vnd Leib/Weib/Kind/Gesind/vnd was wir haben/
für alle zufellige not/daher auch das Benedicite, Gracias, vnd ande-
re Segen abends vnd morgens kómen vnd bleiben sind. Item/die
Kinder vbung/das man sich segene/wenn man etwas vngewens
vnd schreckliches sihet oder höret/vnd spreche. HErr Gott behüte/
hilff lieber HErr Christe/oder dergleichen. Also auch widerumb/
weñ jemand etwas guts vngedacht widerferet/wie gering es auch ist/
das man spreche/Gott sey gelobt vnd gedanckt/das hat mir Gott be-
scheret/etc. Wie man vormals die Kinder gewenet hat/S. Nicolaus
vñ andern Heiligen zu fasten vnd beten. Solchs were Gott angene-
me/vñ gefelliger/denn kein Kloster leben/noch Cartheuser heiligkeit.

Sihe/also möchte man die Jugend kindlicher weise vnd spilens
auffziehen/in Gottes furcht vnd ehre/das das erste vnd ander Ge-
bot sein im schwang vnd steter vbunge giengen. Da künde etwas
guts bekleben/auffgehen vnd frucht schaffen/das solche Leute er-
wachsen/

Auslegung D. M. L. des III. Gebots/

wachsen/der ein ganz land genießen vñ fro werden möchte/Das we-
re auch die rechte weise Kinder wol zu ziehen/ weil man sie mit gutem
vñ lust kan gewenen/ den was man alleine mit Ruten vñ schlegeln sel
zwingen/da wird keine gute art aus/ vnd wenn mans weitbringen/
so bleiben sie doch nicht lenger from/ denn die Rut auff den Nacken
ligt/Aber hie wurzelt es ins hertz/das man sich mehr für Gott/ denn
für der Ruten vnd Knüttel fürchtet. Das sage ich so einseitig für die
Jugend/das es doch einmal eingehe/ denn weil wir Kindern predi-
gen/müssen wir auch mit jnen lallen. Also haben wir den misbrauch
Göttliches Namens verhütet/ vnd den rechten brauch gelernt/ wel-
cher nicht allein in worten/ sondern auch in der vbung vnd leben ste-
hen sol/ das man wisse/ das Gotte solches herrlich wolgefalle/ vnd
wölle es so reichlich belohnen/ so greulich als er jenen misbrauch
straffen wil.

Das Dritte Gebot.

Du solt den Feiertag heiligen.

Feihtag haben wir genennet nach dem Ebrei-
schen wörtlin Sabbath/welches eigentlich heisset feiren/das
ist/müssig stehen von der Arbeit/daher wir pflegen zu sagen/
Feierabend machen/ oder heiligen Abend geben. Nu hat Gott im al-
ten Testament den Siebenden Tag ausgesondert/ vnd auffgesetzt zu
feiren/vnd geboten denselbigen für allen andern heilig zuhalten/ vnd
dieser eusserlichen Feier nach/ ist dis gebot alleine den Jüden gestellt/
das sie solten von groben wercken still stehen/ vñ ruhen/ auff das sich
beide Mensch vnd Vieh wider erholeten/ vnd nicht von steter arbeit
geschwecht würden. Wiewol sie es hernach all zu enge spanneten/ vñ
gröblich misbrauchten/ das sie es auch an Christo lesterten/ vñ nicht
leiden kündten solche werck/ die sie doch selbs daran theten/ wie man
im Euangelio liest/ gerade/ als solt das Gebot damit erfüllet sein/
das man gar kein eusserlich werck thete/ welchs doch nicht die mei-
nung war/ Sondern entlich die/ das sie den Feiertag heili-
gen/ wie wir hören werden.

Darumb gehet nu dis Gebot nach dem groben verstande vns
Chri-